

# Großbrand legt Produktion lahm

Schramberg: Feuer bei Schweizer Electronic AG richtet Schaden in Millionenhöhe an

Von Olivia Kaiser

Schramberg. Kurz nach elf Uhr ging der Anruf bei der Leitstelle Rottweil ein: Brand beim Schramberger Leiterplattenhersteller Schweizer. Er wuchs sich rasch zum Großbrand aus.

Fünf Feuerwehrmänner wurden verletzt. Der Schaden, der bei der Schweizer Electronic AG (SEAG) entstanden ist, wird auf mindestens zehn Millionen Euro geschätzt. Die rund 830 Firmenmitarbeiter blieben unverletzt.

Der Schramberger Stadtteil Sulgen wurde sofort zum Sperrgebiet erklärt. Ungefähr 60 Prozent des Altbaus liefern den Flammen zum Opfer.

Als der Alarmruf einging, war noch nicht klar, dass es sich um den größten Brand in der Stadtgeschichte Schrambergs handeln sollte. Doch das Ausmaß wurde schnell sichtbar, als sich eine riesige schwarze Qualmwolke 1100 Meter in den Himmel erhob. Noch aus einer mehr als 20 Kilometer Entfernung war sie zu sehen.

Die Feuerwehren aus Schramberg, Rottweil, Oberndorf und Alpirsbach versuchten den Brand mit 250 Feuerwehrmännern unter Kontrolle zu bringen. Dies gelang nur teilweise: Das Feuer konnte zwar von den neuen Gebäuden ferngehalten werden, der größere Teil des Altbaus allerdings wurde zerstört. Erst am späten Nachmittag waren die Flammen weitgehend gelöscht. Insgesamt waren 250



Schaden im zweistelligen Millionenbereich entstand gestern beim Großbrand in Schramberg-Sulgen. Die Ursache ist noch unklar, die Staatsanwaltschaft ermittelt. Foto: Wegner

Leute mit 44 Fahrzeugen im Einsatz. Nach Augenzeugenberichten war das Feuer in der Nähe des Bereichs »Chemische Technik« ausgebrochen.

»Der Brand ist frühzeitig entdeckt worden, so dass alle Angestellten das Gelände unbeschadet verlassen konnten«, erklärte SEAG-Vorstandsvorsitzender Rainer Hartel.

Wie hoch der Schaden wirklich sei und welche Teile der Produktion betroffen seien, lasse sich noch nicht sagen. Die Produktion sei aber auch

heute noch gestoppt. Man werde eventuell Teilproduktionen nach Dunningen (Kreis Rottweil) auslagern. Entscheidungen fielen aber erst heute. »Wir müssen uns erst einen Überblick verschaffen«, so Hartel. Er vermutet einen Schaden in zweistelliger Millionenhöhe.

Da Explosionsgefahr bestand, sperrte die Polizei den Stadtteil großräumig ab und evakuierte die Wohnblocks in unmittelbarer Nähe zum Firmengelände. Wegen des mög-

lichen Austritts giftiger Gase wurden die Bewohner in Sulgen zudem angewiesen, Fenster und Türen geschlossen zu halten.

Die genaue Ursache des Brandes ist noch unklar; die Staatsanwaltschaft Rottweil ermittelt.

Eine zwölfstündige Langzeitmessung und Dioxin-Messampeln sollen die Gefahrenlage abschließend klären. Im Einsatz waren auch 100 Rotkreuzhelfer und 40 Polizeibeamte.